Abhandlung, von der hier die Rede ist, und welche man dem Verfasser aberkennen und einem anderen aufdringen will.

Kunstverwalter Spengler in Kopenhagen war der erste nächst Retzius, der über das Genus Unio (in »Skrivter af Naturhistorie-Selskabet«, Kjöbenhavn 1793 gedruckt, aber der Gesellschaft schon den 24. Februar 1792 vorgelegt) eine Abhandlung schrieb, und citirt darin immer nur Retzius, mit welchem er in wissenschaftlicher Verbindung stand. Im Jahre nach dem Tode des Retzius gab sein Schüler und Zuhörer, der seitdem so berühmte Zoolog S. Nilsson, schon damals Professor Zoologiae zu Lund, die erste »Historia molluscorum Sueciae« heraus und spricht bei Unio (gleichwie in der »Introductio«) natürlich nur von »Unionis species in Dissertatione academica Nova testaceorum Genera sistente (Lundae 1788) a celeberr. nostro A. J. Retzio breviter adumbratas.« Uebrigens hat kein anderer als mit unseren früheren Universitätsverhältnissen unbekannte Ausländer jemals bezweifelt, dass Retzius der Verfasser dieser Abhandlung ist.

Ein paar neue Fundorte griechischer Landschnecken.

Von

Dr. O. Boettger.

Die zahlreichen neueren Reisen in Griechenland haben unsere Kenntniss der geographischen Verbreitung der dortigen Thierwelt zwar in kurzer Zeit überraschend erweitert und vertieft, aber immer bleiben — namentlich wegen der unzähligen Inseln — noch Lücken genug übrig. Selbst die wichtigen Resultate der v. Oertzen'schen Reise, die im Laufe dieses Jahres in den Abhandlungen der Senckenberg. Naturf. Gesellschaft und im Hilgendorf'schen Archiv für Naturgeschichte von Prof. v. Martens, Dr. Simroth und mir erscheinen werden, bieten, so dankenswerth sie auch sonst sein mögen, in geographischer Beziehung noch immer nichts Abgeschlossenes. Man wird es daher immer mit Freude begrüssen dürfen, wenn es gelingt, den Verbreitungsbezirk einer bis jetzt nur von beschränktem Terrain bekannten Art zu vergrössern oder den Wohnort einer Spezies von unsicherem Habitat zu fixieren.

Wiederum verdanke ich Herrn Dr. Theobald Krüper, Conservator am Naturhistorischen Museum in Athen, die Kenntniss einer kleinen Anzahl von *Helix*-, *Buliminus*- und *Clausilia*-Arten, die in der einen oder anderen oben angedeuteten Richtung von Interesse sein mögen, und deren Liste ich hier folgen lassen will:

1. *Helix* (*Helicogena*) *aperta* Born.

Klementi im Kyllene-Gebirge in W. Argolis (Morea). — Aus dem Peloponnes ist die Art übrigens schon von Patras bekannt und somit wol im ganzen Norden der Halbinsel verbreitet.

2. *Buliminus (Ena) monticola* Roth.

Bei Dhavlia Monastir im phokischen Parnass in sehr schönen, lebend gesammelten Exemplaren.

3. *Buliminus* (*Pseudomastus*) *pupa* Brug.

Bei Agoriani im Parnass in einer grösseren (alt. 17 $^1/_2$ mm) und bei Trypi nächst Velitza im Parnass in einer kleineren (alt. 14 $^1/_2$ mm) Form, beide — namentlich aber die letztere — ausgezeichnet durch auffallend starken, die Mündungsränder wulstig verbindenden Parietalcallus.

4. *Clausilia* (*Alopia*) *Guicciardii* Roth.

Findet sich in den höheren Regionen des phokischen Parnass in den Bergen oberhalb Dhadhi, Dhavlia und Someno, aber überall selten und nur einzeln unter den anderen Arten.

5. *Clausilla* (*Albinaria*) *Haussknechti* Bttgr.
var. *semilaevis* n.

Char. Differt a typo t. obscurius cornea, nitidula, albido non striata, sed sutura albofilosa albocrenataque ornata, anfr. superioribus obsolete et distantius costulatis, inferioribus laevigatis, ultimo ante aperturam validius et distantius costulato.

Hab. Kaljakuda bei Karpenisi im Veluchi-Gebirge (Mittel-Griechenland), 3 Exemplare (Dr. Th. Krüper).

Diese thessalische Art (Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 61, Taf. 2, Fig. 6) kommt somit, wenn auch in einer vom Typus durch die schwächere Skulptur etwas abweichenden Varietät, auch in Mittel-Griechenland vor.

6. *Clausilia* (*Papillifera*) *venusta* A. Schm.

Die für das Parnassgebirge besonders charakteristische grosse Art wurde von Dr. Krüper gefunden oberhalb Dhavlia (Davaleos), bei Drachmana, bei Kalopodi ober Atalanti, bei Bagia ober Someno und in den Bergen oberhalb Dhadhi, alles Oertlichkeiten im phokischen Parnass.

7. *Clausilia* (*Papillifera*) *clandestina* Rssm.

Klementi im Kyllene-Gebirge in W. Argolis (Morea). — Diese im Peloponnes bislang nur von Korinth (comm. Mlle. Jos. Thiesse) nachgewiesene Species findet sich demnach noch weiter nach Westen und zwar mindestens bis zum 20°. östl. L. v. Paris.

8. *Clausilia (Idyla) Thessalonica* Rssm. var. *crassilabris* Bttg.

Kaljakuda bei Karpenisi im Veluchi-Gebirge (Mittel-Griechenland), in Anzahl.

9. *Clausilia (Oligoptychia) bicristata* Rossm.

Im Parnassgebirge überall häufig und meist mit *Cl. venusta* A. Schm. zusammen, in der typischen Form, so bei Bagia ober Someno, oberhalb Dhavlia, bei Drachmana, bei Kalopodi ober Atalanti und in den Bergen oberhalb Dhadhi.

Die Stücke von Someno sind auffallend gross (alt. 21—22 mm), auch auf den Mittelwindungen gestreift und zeigen einen stark entwickelten, compressen, knieförmig gebogenen Nackenkamm. Noch kräftiger gestreift, fast rippenstreifig, aber kleiner (alt. 19—21 mm) sind die Formen von Dhavlia und von Kalopodi oberhalb Atalanti. Aehnlich, aber z. Th. auch schon schlanker und kleiner, sind die Stücke von Dhadhi. Erheblich kleiner (alt. 16½—17½ mm) zeigen sich endlich die Exemplare von Drachmana und einzelne Stücke (alt. 16 mm) von Kalopodi ober Atalanti.

Ueber die Gründe dieser so starken Schwankungen in der Gehäusegrösse auf relativ beschränktem Raum und über die Ursachen der bei dieser Schnecke besonders auffallenden Formvariationen des Gehäuses sind wir noch vollkommen im Unklaren. Doch scheint das Hochgebirge in Mittel-Griechenland wie auf Euböa besonders die Grösse der Schale und die Schärfe der Nackenkiele zu begünstigen.

10. *Clausilia (Oligoptychia) Rothi* P.

Von dieser Art wurden neuerdings durch Dr. Krüper 3 lebende Stücke aufgefunden, so dass der Fundort Syra jetzt neben Thermia endgültig gesichert erscheint. Die Schnecke von Syra — der Typus der Art — ist den Stücken von Thermia sehr ähnlich, nur kleiner und etwas bauchiger und hat 10—10½ statt 11—11½ Umgänge. — Alt. 13, diam. 3 mm.

Der Name *Thermia* Bttg. für die Varietät von der Insel Thermia kann somit doch aufrecht erhalten bleiben.